einen Erfolg „im Alleingang auf dem Markt“ mag wohl auch er nicht glauben. Die von ihm vorgenommene Ergänzung des Marketing-Mixes um die Dimensionen „public opinion“ und „politics(!)“ spricht jedenfalls dafür.

Auf die Fülle von Material – Wüstenhagen hat seine theoretisch-konzeptionelle Analyse mit zahlreichen empirischen Erkenntnissen aus dem Ökostrom-Markt in Deutschland, der Schweiz, den USA und Großbritannien sowie Quervergleichen zu anderen Branchen unterfüttert – im Detail einzugehen, ist hier nicht möglich. Der für den Rezensenten spannendste Abschnitt des Buches war „Klippen zwischen Nische und Massenmarkt und Wege zu ihrer Umschiffung“. Hier hat Rolf Wüstenhagen hinter der Überschrift „Technische Meinungsverschiedenheiten“ dezent eine der Kernfragen der Ökostrom-Debatte versteckt: Was ist eigentlich „Öko“-Strom? Was Anbieter dafür ausgeben oder was Konsumenten dafür halten?

Bei einem so „meinungsabhängigen“ Produkt wie Ökostrom ist die Definition – die auch im Buch aufgegriffene Debatte um Öko-Labelling und Öko-Zertifizierung zeigt es deutlich – ein Schlüssel zum Erfolg. Und insbesondere bei der Einführung junger, ökologisch orientierten Technologien ist reflektierter Pragmatismus häufig hilfreicher als die Suche nach *der* ökologisch korrekten 100%-Lösung. Bedauerlicherweise gilt hier – wie auch anderswo – jedoch noch zu oft, was Wüstenhagen wie folgt zitiert: „Unfortunately, environmentalists are far too often each others worst enemies.“ Leider.

« »

BÜCHER KURZ VORGESTELLT

INSTITUT FÜR LANDES- UND STADTENTWICKLUNGSFORSCHUNG DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (Hrsg.): Nachhaltigkeitsindikatoren. Wegweiser für die räumliche Entwicklung in Nordrhein-Westfalen. Ch. Brückner, M. Lieding, L. Finke, J. Birkmann, K. Strauss u. a., Dortmund 2001, 202 S., ISBN 3-8176-6175-4, 15,00 €

Indikatoren lasen sich als wichtige Anzeiger, Informations- und Bewertungsinstrumente in Politik und Gesellschaft nutzen. Das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung hat einerseits zahlreiche Impulse hinsichtlich der Erarbeitung entsprechender Indikatoren bewirkt, andererseits besteht noch kein Konsens über die Nachhaltigkeitsziele oder gar über die dafür einzusetzenden Strategien und Instrumente. Folglich besteht eine wichtige Aufgabe darin, das Leitbild der Nachhaltigkeit schrittweise räumlich und sachlich zu operationalisieren.

Aufgrund der Komplexität der Nachhaltigkeitsthematik und der großen Meinungsvarianz zeichnet sich bislang kein „Königsweg“ zur Entwicklung von Nachhaltigkeitsindikatoren ab. Dementsprechend weisen auch die beiden der Buchpublikation zugrunde liegenden Untersuchungen unterschiedliche Herangehensweisen hinsichtlich der Definition von Nachhaltigkeitsindikatoren für die Raumentwicklung auf. So weichen etwa die in den beiden Untersuchungen herausgearbeiteten Fixpunkte und Zugänge zu dem sowie Anforderungen an das Indikatorenspektrum voneinander ab. Des Weiteren weisen die Analysen verschiedene Schwerpunkte auf. Die Untersuchungen ergänzen sich in vielfältiger Weise, ohne dabei vorhandene Unterschiedlichkeiten zu verwischen.

Der Titel der Untersuchung 1, die von C. Brückner unter Mitarbeit von M. Lieding u. a. verfasst wurde, lautet: *Indikatoren einer nachhaltigen Raumentwicklung in Nordrhein-Westfalen.*

Untersuchung 2, verfasst von Prof. Dr. L. Finke, J., Birkmann, Dr. K. Strauss u. a., trägt den Titel: *Erarbeitung eines Indikatorenmo-*

dells zur Nachhaltigkeit räumlicher Entwicklungen in Nordrhein-Westfalen.

In mehreren Auswahletappen wurde jeweils ein Set von Indikatoren zur nachhaltigen Raumentwicklung im Land Nordrein-Westfalen gebildet. Die Nachhaltigkeitsindikatoren beziehen sich vornehmlich auf die Themenfelder Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrszwecke, Bodenschutz, Bodenversiegelung, Wohnfläche, landgebundene Mobilität, landwirtschaftliche Flächennutzung, Wald, Arten- und Biotopschutz, Wasser/Grundwasser/Gewässerstruktur, nachwachsende Rohstoffe, Rohstoffverbrauch, Materialfluss, Ausbildung, Arbeitslosigkeit, Sozialhilfe, Produktionsstrukturen, stoffliche Abfallverwertung einschließlich Recycling, Nutzung erneuerbarer Energiequellen und CO_2-Emissionen. Soweit es auf Grund der Datenlage möglich war, sind jeweils räumliche und zeitliche Vergleiche vorgenommen worden.

Die Veröffentlichung ist zu beziehen über den Buchhandel oder das Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Deutsche Straße 5, 44339 Dortmund, Fax: +49 (0) 231 / 90 51 - 155, E-Mail: verlag@ils.nrw.de.

(Verlagsankündigung)

«

WORLD BUSINESS COUNCIL FOR SUSTAINABLE DEVELOPMENT/ WBCSD (Ed.): Mobility 2001. World mobility at the end of the twentieth century and its sustainability. Geneva: WBCSD 2001, 180 p.

Governments, including EU Member States, must take action to lead the drive for greener Transport, concluded a report issued on 11 October by oil company Shell on behalf of the World Business Council for Sustainable Development (WBCSD).

The "Mobility 2001" report said that while businesses were willing to take the initiative to reduce growing problems such as congestion, poor infrastructure, accident rates, noise and pollution, political institutions must act to tackle mobility issues effectively.

The report was prepared for the Sustainable Mobility Working Group of the WBCSD by a group of researchers of the Massachusetts Institute of Technology (MIT) and Charles River Associated Inc.. Mobility 2001 covers both the developed and developing worlds, all modes of transportation, and the movement of freight as well as the movement of persons.

The research team behind the report named seven main challenges to sustainable mobility:

- ensuring transport systems serve essential human needs;
- adapting vehicles to evolving requirements on emissions, fuel use, capacity, ownership structure;
- reinventing public transport to provide a reasonable alternative to those who do have access to cars;
- reinventing the process of planning, developing and managing mobility infrastructure;
- reducing carbon emissions;
- resolving the competition for use of infrastructure between personal and freight transport;
- tackling congestion.

The report, sponsored by 11 global automotive and oil companies, of which seven are based in Europe, assesses the state of the world's mobility at the end of the twentieth century. It constitutes the first phase of the WBCSD's sustainable mobility project, which aims by 2003 to devise sustainable mobility strategies for the coming decades.

(Source: CORDIS focus)

The report can be obtained from

Mrs. Mia Bureau
WBCSD
4, chemin de Conches, CH-1231 Conches-Geneva, Switzerland
Fax: + 41 (22) 839 31 31
E-Mail: bureau@wbcsd.org

»

MÁIRE MULLOY, EIKE ALBRECHT, TANJA HÄNTSCH (eds.): German Environmental Law. Berlin, Bielefeld, München: Erich Schmidt Verlag, 2002 (Beiträge zur Umweltgestaltung, Band A 147). 434 S., € 29,80. ISBN 3-503-06072-3

The idea of German Environmental Law in English is to be just that: a handy-sized, up-to-date, English-language-version of the legislation for the protection of the environmental law currently in force in Germany. Its main objective is to make this body of law accessible to non-German speakers, students and professionals alike.

The collection comprises the principal laws addressing the protection of the environmental media air, soil and water, and of natural landscapes and habitats with their flora and fauna, as well as laws of a more general scope, e.g. those regulating liability in cases of harmful impacts on the environment, or providing for public access to relevant data in such cases.

Also included are laws of particular relevance for potential investors, such as the Environmental Impact Assessment Act, which determines that a formal EIA be included in the application procedure for official approval of development projects considered to pose a threat to the environment.

The texts in this collection are translations of the respective German language original versions of the laws in force in October 2001.

(Publisher's announcement)

«

HEINZ HÜBNER: Integratives Innovationsmanagement. Nachhaltigkeit als Herausforderung für ganzheitliche Erneuerungsprozesse. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2002. 464 S. ISBN 3-503-06096-0

Innovation und Umweltschutz werden von Unternehmen als auch von der Wissenschaft meist getrennt betrachtet. Nachhaltigkeit erfordert jedoch eine breite Kenntnis und Berücksichtigung der Konzepte und Instrumente des Innovationsmanagements. Nachhaltige Innovationen werden nur durch integratives Innovationsmanagement möglich. Integratives Innovationsmanagement ist gekennzeichnet durch ein breites Innovations- und Technikverständnis, die Betrachtung unterschiedlicher Systemebenen, einer Technik- (und Produkt-)wirkungsanalyse (TWA) sowie die Bereitstellung von Instrumenten des Innovationsmanagements im Sinne einer „Management-Technologie".

Das vorliegende Buch beschreibt praktisch und wissenschaftlich fundiert sowie empirisch belegt umfassend die unternehmungsspezifische strategische und organisatorische Ausgestaltung eines integrativen Innovationsmanagements. Aufgezeigt wird der Weg zu einem nachhaltigen Wirtschafts- und Innovationsgeschehen, wobei ein Zusammenwirken von Unternehmen, öffentlicher Hand, Politik und Wissenschaft unabdingbar ist. Das Buch richtet sich sowohl an die Führung in Unternehmen sowie der öffentlichen Verwaltung als auch an Lehrende und Lernende in Wissenschaft und Praxis. Beispiele geben dem Leser zusätzlich wertvolle Gestaltungshinweise.

(Klappentext)

Eine ausführliche Rezension dieses Buches in der Technikfolgenabschätzung – Theorie und Praxis ist vorgesehen.

« »